

Markung: GRÖTZINGEN

Die Flurnamen

der Markung

GRÖTZINGEN

O. u. Nürtingen.

Gesammelt von Stadtpfarrer Schuster,

Grötzingen,

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

} folgt.

Markungskarte, gezeichnet von einem Seminaristen des Lehrer-Seminars

Nürtingen.

Bemerkung: Die Lage der Flurteile ist nach den Quadraten der Flurkarte angegeben.

Forff. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
1.	C 5.	A i c h h a l d e (Eichhalde) in dr aichhald'	Ä.	Ä.	Gr.H.1472: acker vor echhaldeh; Nü. 1582: under der jungen aichhalden und vor echhalden.
2.	C 5.	A i c h h ä l d l e, (Eichhaldle) aichhälde,		Wa.	
3.	B 5.	A i c h b a c h (w i e s e n) Aischbach aufm airsbach,	Wi.	Wi.	Nü. 1684: gärtlin in Espach.
4.	B C 3.	Jm untern Altgrötzingen T a l, im under altgrezinger däl,	Wi.	Wi.	Gr. H. 1482: ainwisen in alt gretzingen. Schon 1351 bei der Stiftung eines Seelgeräts durch Hans Heselacher sind Wisen bei altgrezingen erwähnt.
5.	B 3	Jm obern Altgrötzingen Tal, im oberd altgrezinger däl,	Wi.	Wi.	Nü.geistl. 1535: ein wisplätzlin en alt Grezinger gassen. Nü. geistl.1535: acker an altgretzinger feld.
6.	B 5	Die A u (Auwiesen) auf dr au,	Wi.	Wi.	Esslinger Urkundenbuch 1304: pratum, quod dicitur owe. Nü. geistl. 1535: der herrschaft (Württemberg) owwisen. Die Wiesen gehörten bis zum 15. Jahrhundert der Herrschaft Württemberg.
7.	B 2.	B a h n h o l z e g a r d, auf dr bahholzägrd, (Vergl. auch Nro. 129-Bahnholzäcker)	All- mend.		Gr.H. 1472: ain wisen in banholz. Nü geistl.1535: wisen in bannholtz.
8.		abgegangen uf der Baiden			Esslinger Spitallagerbuch 1545: acker uf der baiden.
9.	D 6.	B e c h a d e r en dr bächodr, (abgegangen)	Wein-Baum/ berge, land		Gr.H. 1472: wingarten in bechadern, Nü.geistl.1535: wingert in der pechadrn, mit jetzt meist „Wengert“ genannt.
10.	C 3.	B e n z b e r g, aufm benzberg,	Ä.	Ä.	Gr. H. 1472: acker lit in dem untern bintz berg. Nü. 1582: uff dem Binzenberg.

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
Wohl, vielleicht richtiger als Eichhalde zu schreiben (vergl. Karte und e →)	Zu 1 u. 2. nicht unmittelbar an der Aich gelegen;	Aichhalde kann Halde an, über der Aich sein und grenzt an die Flur „Jm (Aich) Tal. Jst Eiche nicht mdal. oich?
Gemeindewald.	Zu 1 u. 2. entw.: mit Eichen bestandener Abhang, - wohl nicht Abhang an der Aich. (Siehe auch Nro. 1 c).	Sicherlich liegt Vermengung beider Formen vor (Vergl. Urkunden).
Lage unmittelbar an den Ort angrenzend.	Vermutung des Sammlers: Aichbachwiesen=Wiesen an der Aich oder: airsbach = Espan (Keinath 53.)	Espan = Vieh-, Geflügelweide, am Bach gelegen, darum mit Bach lautlich vermengt; Aischbach, statt zu erwartendem Aispen. Merkwürdig ist das eingeschobene r.
Zur eingegangenen Siedlung Altgrötzingen gehörig (das ursprüngliche alemanische Grötzingen, bei Gründung der heutigen Stadt Grötzingen im 13. Jahrhundert aufgelassen.)	Noch zu d u. c.: Flurname Altgrötzingen schon 1304. In allen Landgerbüchern die Bemerkung von Gütern die in Alt-Grötzingen	Zur Siedlung Alt-Grötzingen
Auf den Platz der alten Siedlung deutet auch der dort noch vorhandene Brunnen, vergl. Nü.geistl.1535: wisen bey alt-Grötzingen brunn.	„die auf den Kirchhof stossen“; dort sollen auch schon Knochen gefunden worden sein.	Zur Siedlung Alt-Grötzingen
1.) Ganz von Aich, Mühlkanal und Tierlesbach umflossene grosse Wieseninsel. 2.) Für diese Herrschaftswiesen hatten die Einwohner die Heufrohnd zu leisten und erhielten dafür die sogen. „Auwecken“ als Zehrlohn.	Zu d: Abgegangener Name: Brühlwiesen; Nü.geistl. 1587: der Herrschaft ow: Oder Paulwiesen.	Wasserreiches Wiesenland.
1.) Binödland, Haide, worauf die „7 Linden“ (6 im Umkreis, eine in der Mitte, nach dem Urteil eines Forstmeisters etwa 250 Jahr alt.)	die 7 Linden Nach der Volksmeinung, so wie Äusserung von Prof. Dr. Gössler wohlalte Gerichtsstätte. (Vergl. auch 7 Linden).	Gebanntes (einer Herrschaft vorbehaltenes) Waldstück od. (da heute noch Allmend): für Weide + offenes, für andere Zwecke (Holznutzung) verbotenes Waldstückgebiet. Odland kann später angetreten worden sein.
Lage nicht mehr nachzuweisen.		Aus der Allmend ausgeschiedene und irgendwie (durch Zaun) abgeschlossene Flur.
2.) Früher dort (oder jedenfalls in der Nähe) (sehr altes Hirsauer Gut (1075 erwähnt). 1927 wurde dort in der Nähe ein alter Markstein mit Krumenstab und Pflugscharabzeichen gefunden, vermutlich auf alten Hirsauer Besitz hindeutend.	Zu d.: Über alte Keltergerechtigkeit: Streitigkeiten betr. der Weinberge in Bechader berichtet eine interessante Urkunde v. 1397./zusammenlaufen.	Nach Urkunden scheint Pech vorzuliegen. Doch wohl eher Bäch umgelautetes Bach, also Bachadern, Rinnen, die in einem oder mehreren Bächen
Dort stand früher ein Waldbruderhaus (Pfaff württ. Reg. Abtlg. 4, XV.). Vergl. den später aufzuführenden Flurnamen „Münchwiesen“ 1483. Sage: dass dort ein kath. Geistlicher über die Flur seinen Segen gesprochen habe, und dass es deshalb heute noch keinen Hagel-schlag gebe, wenn auf dem Benzberg Winterfrucht angepflanzt sei.	Wird abgeleitet von: Binsen, die sich in der Nähe dort finden.	Bänzenberg.

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
11.	C 3.	B e n z w i e s e n, henzwis̄,	Ä.	Ä.	(Gr. H. 1472: akker uff dem Binssberg) Nü.geistl. 1535: morgen an binzwise.	Wird hergeleitet von Binsen, die an man- chen z.Z. etwas wässerigen Stellen wachsen/ an dem bintzwasserweg.	Nü. geistl. 1540: Wiesen, mit Bänsen oder Wiesen, in deren Nähe Binsen wachsen.	
12.	C 6.	B e r g ä c k e r, aufm berg,		Ä.	Nü. 1526: „Zelg uff berg“.	Name von der Lage am Bergabhang; dort be- finden sich über 20 prächtige <u>alte Lin-</u> <u>den</u> (unter Denkmalschutz).	Lage am Bergabhang.	
13.	A u.B. 3 & 4.	B i r k a c h; (Ober-und Unterbirkach), im birgener Feld,		Jetzt Zelg- bezeich- nung.	Nü. 1483: Acker in birkach. Nü.geistl.1535: ein morgen in under - ober - birkach.	Zusammenhängend mit Birke?	Birkenwäldchen (ach = kol- lektiv).	
14.	C 2.	J m B i t z l e n b a c h, in bizlebach,		Ä.	Gr.H. 1472: ain wisen gelegen in bitzlen- bach.		Wohl zu Bitze(eingezäuntes Landstück):eingezäuntes, kleineres Grundstück am Bach.	
15.	B 5.	H i n t e r d e r B u r g, hindr dr burg,	Wi.	Wi.	Gr. H. 1472: gerten hinder der burg.	Über die Burg: vergl. Nro. 16. Lage zwischen Aich und Mühlkanal insel- förmig.	Gelände, das, vom Ort aus gesehen, hinter der Burg liegt.	
16.	B 5.	B u r g s t a l l, auf dr burgstall,	Wi.	Wi.	Gr. H. 1536: gärtlein hindr dem burgstel,	1.) Erhöhtes Rondell, durch einen umlau- fenden Grabendeutlich ringsum abgegrenzt Hier Burg d.Herren von Grötzingen, bezw. später von Bernhausen; eine Wasserburg, schon 1623 zerfallen.- Der Schultheiss hatte einst von der Herrschaft Württemberg	Zu d: die Nutzniessung des Burgstalls(2 Mannsmahd Wiesen um 1 M. Zins jähr- lich-(1536).-- Zu e:Trotz Grabungen kei- ne Funde.-Sage:dass noch/ /:Fortsetzung zu Nro.16.d) heute der Edelmann mit dem/ Kopf in der Hand herum- reite.	Stelle der Burg.
17.		<u>Abgegangen:</u> der dicke Brunnen.			Nü.1483: wisen lit by dem dickenbrunn.	Lage nicht mehr festzustellen.	Dicker Brunnen.	
18.	B 6.	J m D ö h l e, im döle, - dölesweg,	Wi. u. Länder.		Nü. 1582: jauchert, stost uff delin. u. Länder.	Wiesenland am Abhang gegen die Aich.	Wurde schon mit Dohle (Abzugskanal, Senkloch) in Verbindung gebracht.	Wegen mda. langem e zu Dohle(Verkleinerungsform)= Abzugskanal; nicht Delle, Tal (kurze))
19.	C 4.	D ö r n a c h aufm dörnlech,	Wi. u. Länder		Nü. 1483: wis und acker lyt am derner, Nü. geistl.1540: wisen unter derner. Nü. " 1587: wisen in dörnern, zwischen der ehe und der almeindt gelegen.	Wird mit Dorn, Dornesträuch/ zwischen der dortigen Flur in Verbindung ge- bracht.	Mundartliche Form dörnlech ist entstellt. Wohl=Dornesträuch.	
20.	B 4.	E n g e l m a n n, (oberer u. unterer) im engelma	Ä.	Ä.	Nü. 1483: ob dem engelmänn.		Personenname.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
21.	C 2.	(Äcker em). E s s l i n g e r W e g, em esslinger Weng,	Ä.	Ä.	Nü. geistl. 1535: ackher uff dem esslinger weg. " " 1587: der kl. kreuz pfründ ackher bey dem esslinger bom, alias esslinger weg.	Die Äcker liegen am alten Weg nach Esslingen über Wolfschlügen.		Äcker am alten Weg nach Esslingen.
22.		E s p a n n (Nicht mehr im Gebrauch)	Wi.	Wi.	Gr. H. 1472: ain gärtlein an dem Espan; Nü. 1483 : wis stost uff die espan gassen, Nü. geistl. 1535: gärtlin am Üspan.	1.) Wohl gleich dem heutigen Aichbachwase (Nro. 3) unmittelbar am Ort, und wahrscheinlich der ehemalige Nacht-Weideplatz für das Zugvieh.		Espach (1684) und Espan sind ziemlich sicher dasselbe. Die Flur Espach ist ein nahe dem Ort gelegener (Weide)Platz, d.h. Espan.
23.	A 5.	F i n s t e r b a c h, em feisterbach,		Ä. u. Wi.	Gr. H. 1472: wisen lit in dem binsterbach Nü. geistl. 1535: l fiertail in finsterbach.	2.) Über alte Weidesteitigkeiten zwischen den Gemeinden Grötzingen und Aich betr. Grenzüberschreitungen am Finsterbach ist noch eine interessante Urkunde vorhanden.		Durch Bäume, Büsche beschattet, daher finsterer Bach (Finsterbäche führen oft durch Wald).
24.	A 4.	F r ö s c h e g a r d, auf dr fröschegard,		Ä. u. Wi.	Nü. geistl. 1535: wisen an dr fröschegard " " 1535: ackher stost an die fröschegard.		Wird als Egard, ehemalig. Einöderland mit Fröschen erklärt.	Ödes Land, das reich an Fröschen ist, wohl nass, sumpfig.
25.		F r ö s c h w e i d, (abgegangen)			Gr. H. 1472: acker lit in der fröschweid; Nü. geistl. 1535: Zellg Fröschwaid, " " 1535: ackher ob der Froschwoyd	Heute Lage nicht mehr feststellbar, doch wohl anstelle der heutigen Fröschegard (Nro. 24.)		Fröschweid ist wohl gleich zu setzen der Fröschegard oder an sie angrenzend.
26.		F u c h s b r u n n e n, (abgegangen)			Nü. 1483: wis und acker stosset an den fuchsbrunnen.	Die Lage ist nicht mehr festzustellen.		Quelle in einer Gegend, in der Fuchse häufig wären; oder Personennamen Fuchs.
27.		Furchtauptern(?) (abgegangen),			Nü. 1535: l jauch. in furchtauptern-?)	" " " " " "		Furcht ist Furche, Hauptern wohl zu Haupt, also oberer Auslauf der Grenz- oder Ackerfurchen.
28.		F u r t g ä s s l i n, (abgegangen)			Nü. 1526: an den furtgässlin Nü. 1582: an der Furt, beim Furtwislin, Nü. 1608: Steuerbericht: l tagewerk in Furth.	Wohl an einer Übergangsstelle über die Aich gelegen.		Gasse, die auf den Flussübergang zuführt.
29.	B 3.	G a s s e n ä c k e r, in de gass äggr,	Ä.	Ä.	1608 Steuerbuch: l morgen in den gassenäckhern gelegen.		Vielleicht alter Weg für das Weidevieh.	Möglich ist: Weg fürs Weidevieh oder (Gasse einfach Weg durchs Dorf, vom Dorf her) in die Siedlung Alt-Grötzingen. Vergl. dazu die nahegelegene Alt-Grötzingen Gasse. In beiden Fällen wäre der Flurname sehr alt.
30.	B 1 u. 2.	G ä n s w e g, (grosser, kleiner) am geswedg,			Nü. 1684: beim grossen gennsweg; " " : am kleinen gennsweg.	Weg zwischen Harthausen und Wolfschlügen.		Weg, den der Gänsehirt mit seiner Herde zog.

Fortl. Ziffer	Flur-karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
31.	D 3.	G e f ä l l ä c k e r , im g f e l l ,	Ä.	Ä.	Nü. 1485: acker lit uff dem geföll, " 1526: " " " " g f e l l " 1582: " " " " g e f e l l	Die Gefälläcker fallen vom Auslauf der Filder Ebene gegen das Aichtal ab.		Abfallende, sich neigende Flur.
32.	D 3.	G e f ä l l ä g a r d , auf dr a e g r d ,	All- mend mit Wald.		Nü. 1582: die gefäll egarten.	Einöde mit abfallender Richtung gegen die Aich, neuerdings mit Tannen aufgeforstet.		Einöde mit abfallender Richtung.
33.	A 4.	Jm G e i g e r h a n B l , em geigrhansl,	Wi. u. Ä.		Wohl schon ältere Bezeichnung, doch ist (vielleicht zufällig) in den alten Quellen ein Beleg nicht nachweisbar.	Zu e: Hansl wird im Volksmund gedeutet=schwerer Boden. Geiger=das Zugvieh müsse dort „geigen“, d.h. habe einen schweren, ungleichen Zug. Auch Vermutung, dass hier ein Perso-	(Fortsetzung d.Sp.zu e:) nennname zugrunde liegt.	Einstiger Besitz eines Hans Geiger (Geschlechts- oder Berufsname).
34.	B 6.	An der H a l d e , en dr hald'	Wi. Wi.		Gr.H.:1472: ain wisen an der halden; Nü.:1483: gärtlein an der halden; Nü.:1582: -- an der halden.	Am Abhang zum Aichtal gelegen.		Abhang zum Aichtal.
35.	B 6.	H e e r w e g , en h e r w e d g ,	Weg		Nü. 1536: garten stost an den heerweg; " " : 1 tagwerk wisen stost an den gemainen heerweg.	Urgeschichtlicher Verkehrsweg (Steinbeilfund in der Nähe), später Keltenweg vom Gäu bis Kirchheim u.T. nachweisbar; Grenze ist falsch; diese ging im zwischen Grötzingen und Neckartailfingen.	Die Volksbezeichnung „Römerstrasse“ ist falsch; diese ging im Neckartal.	Frühgeschichtlicher und mittelalterlicher Verkehrsweg.
36.	C 5.	H e h l i n g s l ä n d e r , ? oder Hälingslender ? en de hälingsländr,	Wi. u. Länd.		Aus den alten Quellen (vielleicht zufällig) nicht belegbar.			Personenname der missverstanden wurde? - Länder, die heiligen, d.h. heimlich, verborgen liegen? - Ist dies eine Missdeutung aus einem alten Personennamen?
37.		Der Heiligen B r u n n e n , (abgegangen)	Br.		Nü. geistl. 1535: wisen by der hailigen bronnen; " " " : 1 tagwerk wisen ann der heiligen brunn.	(Lage aus den Quellen nicht mehr nachweisbar). S. 38.	noch zu: c. schon Nü.1483: wis bei dem heiligen brunn; Nü.1684: 2 morgen wisen u. gärten bei dem heiligen bronnen.	Quelle im oder in der Nähe des „Heiligen“ (d.i. Grundbesitz der örtlichen Kirchenpflege).
38.		Die H e i l i g e n G a s s e , (abgegangen)			Nü. 1483: ackher lyt an der hailigen gasser " 1526: garten " " " " " " geistl.1532: s.ackher im hohenrain zwischen der hailigen gasser.	Zu 37: Heiligenbrunnen einst bei der Flur Herrenberg gelegen (Lagerbücher)	Zu d: Bei Flur Hohenrain einst gelegen (1582).	Gasse zum oder durch den Besitz der Kirchenpflege.
39.	C 2.	Jm H e l d b r e t t , em heldbrett,	Ä.		Nü. geistl. 1538: am heldbrett; " " 1587: wisen im heldtprätt; " " 1818: beim Heldprett (auch Hellprett).	Abgegangener Name: Rockenbaum, vergl. Nü. geistl. 1587: acker bei dem Rockenbohm, alias jene Heldbrett. Nü. später: 1 Morgen Acker im Rockenbaum oder Hellbrett.		Bretterschlag an einer Halde.
40.		H i m m e l r e i c h , (abgegangen),	Wi.		Nü. 1526: wisen am himmelreich; - ebenso " 1582; Steuerbericht 1608: ein morgen wisen im himmelreich.	Lage (nicht mehr nachweisbar) in der Nähe der Jägeracker, denn Nü. 1483: wisen lit by dem Jäger, heisst das himmelreich. Nü. 1526: wisen am himmelreich zwischen der Jägersteig.		Hohe, dem Himmel nahe, ausichtsreiche Lage.

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsbüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher jetzt		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
41.	B 5.	H e r r e n b e r g, im haireberg,	Früh. Baum- z.T. wie- Wein- sen, berg,		Gr.H. 1472: ... git 11/3 h us ihrem herrenberg. Nü. 1483: bomgart im herrenberg; Nü. geistl. 1585: morgen acker der herrenberg genannt.	1. Lage: Anhöhe, vom Aichtal aufsteigend.	Ob weltliche oder geistliche Herren ist nicht überliefert.	Weltlichen oder geistlichen Herren gehöriges Land. (Weinberganlage!)
42.	C 3.	H o f ä c k e r, hofäggr,	Ä. Ä.		Nü. 1483: acker lit an Jörgs hofacker; Nü. 1684: in hofäckhern; Nü. geistl. 1535: im hohen reyn an den hofwiesen	1) Lage: Am Rand der Filderebene gegen das Aichtal. 2.) Ob einem der 3 „Höfe“ mit Grötzingen Markung ursprünglich zugehörig.	Hohenberger Hof, (Widdumshof, oberer Hof)?	Zu einem Hof (Jörgs Hof = Hohenberger Hof?, in Grötzingen?) gehörig.
43.	B u. C. 2	Auf der H ö h e, auf dr haine,	Ä.		Nü. geistl. 1535: ackher uff der höhen " " 1587: uff der Höhnin den langen weeg.	Auf der Filderhöhe unweit der Markungsgrenze gegen Sielmingen gelegen.	---	Hochgelegener Abhang Auf der Filderhöhe.
44.	C 4.	Der H o h e r a i n, dr hāroi,	Wi. u. Baum- stück		Gr.H. 1472: an dem hohen rain gelegen; Nü. 1483: acker im hohenrain, an der sandwis. Nü. geistl. 1535: am hohen rayn.	Hochgelegener, langgestreckter Abhang, gegen die Aich sich herunterziehend.	---	Hochgelegener Abhang (merkwürdig ist die volkstümliche Aussprache).
45.	C 4.	H o l z g a s s e, en dr holzgass,	Wi. u. Län- der,		Gr. H. 1472: Ulrich Fuchsen Holzwassen; Nü. geistl. 1535: wis an der holzgassen.	Früher Waldweg, schon lang abgeholzt, jetzt meist Wiesen, an der Aich.	---	Weg durch früheres Nutzholz.
46.	B 3.	J ä g e r ä c k e r, (=steig = brunnen), im jägraggr,	Ä. u. Län- der,		Nü. 1482: wislin lit by dem jäger; Nü. 1582: wisen beim Jägerbrunnen; jezo ein acker zwischen der Jägersteig; Nü. 1684: beim Jägerbrunnen.	---	---	Äcker, die am Jägersteig, (dem zur Jagd führenden Steig) liegen.
47.	B 2.	beim kalten B r u n n e n, in kaldöbronn,	Ä.		Nü. 1483: acker lit am kalten brunn; Nü. 1536: acker by dem " brunnen; 1608: Steuerbuch l jauch. " "	Früher war dort ein Brunnen, auch jetzt noch vorhanden.	---	Brunnen oder Quelle mit frischem, kühlem Wasser.
48.	B 6.	K a t z e n g ä s s l e, em katgegässle,			Aus älteren Quellen nicht nachweisbar.	1.) Enger Weg, zwischen Sträuchern aufwärts führend. 2.) Ging auf die einstige Heiligkreuzkapelle zu. 3.) Gefunden wurden Tonrohre von einer Wasserleitung.	---	Enger, versteckter, ansteigender Pfad. - Katze ist doch wohl wörtlich zu nehmen.
49.	D 2.	K l i n g e n b a c h, = wiesen, en klingebach,	Wi. Ä.		Nü. 1536: wald vor klingen und dem klingenbach; Nü. 1582: wisen vor klingen; " " : allmeinde an dem klingenbach.	1.) Die Acker grenzen an den Klingenbach, der in einer engen Waldschlucht als Grenze der Markung gegen Wolfschlugen verläuft.	---	Klinge = Schlucht.
50.	A 3.	K l i n g l e s ä c k e r, em klingle,	Wi. Ä. u. Wi.		Nü. 1483: wisen gelegen am klingler stosset an die fröschwaid; Nü. geistl. 1540: wisen im klingler.	---	---	Benennung nach einem Mann namens Klingler; entstellt zu: Jm Klingle, (enge, kleine Schlucht).

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a.		b.		c.			d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Be- wirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr					
51.	A 5.	Klinglerwiesen, im klingler,		Wi.		Nü. geistl. 1540: wisen der klinglein genannt.			51 noch zu: c: Nü. geistl. 1587: wisen im klingler, stossen uff die Allmeind, der Ösch- bach genannt. (Nro. 3.)		Personenname Klingler (1587) vergl. Jm Klingler (A. 3), ver- schrieben der Klinglein; (1540.)
52.		Jm Kребен, (abgegangen)				Gr.H. 1472: acker gelegen im kребen; Nü. 1453: acker lit in kriben; Nü. geistl. 1536: ackher im kребenn.			52 ---		Kребen: Weidenkorb (nach Form der Flur); umzäuntes Flur- stück; oder Personenname Kреб.
53.		Kugelwehr, (abgegangen),				Nü. 1483: acker uf dem kugelweh; Nü. 1684: " " " kugelwehrt; " " ackher u. weingardt, der kugel- wehr genannt.			Frage: Haben die Flurnamen „Kugelwehr“ und „Schiesäcker“ etwas miteinander zu tun?; doch offenbar nicht, vergl. e: 53	Zu c: Gr.H. 1482: acker am Hohe- rain, stösst an das Kugel- wehr (Hoherain und Schieß- äcker sind weit entfernt.)	Wehr = <u>Verteidigungswerk</u> Stauwehr am Fluss. Kugel = <u>Munition</u> ? Geschlechtsname.
54.	B 6.	Kreuzwiesen, in dr kreuzwis,		Wi. u. Län- der.		Nü. geistl. 1535: bomgarten am kreuzwislin, " " " : wisen bey dem heiligen kreuz.			Die Kreuzwiesen befinden sich bei dem Platz der einstigen Heiligkreuzkapelle (ge- stiftet 1455) eingegangen und abgebrochen 1556). Spuren sind kaum mehr vorhanden. 54		Erinnerung an die abgegan- gene Heiligkreuzkirche.
55.		Der Krumme Acker, (abgegangen)		Ä.		Nü. 1483: acker am kromenacker; Nü. geistl. 1535: l jauch. an dem krummen ackher.			Lage nicht mehr nachzuweisen. 55		Krumm verlaufendes Acker- stück.
56.	C 4.	Beim Krummen Baum, Ä.				Nü. 1684: l jauch. an dem krummen bohm.			Wohl von der Form eines abgegangenen Baums herrührend. 56		Krummer Baum als Richtungs- punkt, Kennzeichen in der Flur.
57.	B 1.	Lachenäcker, en lachd,		Ä. Ä.		Nü. 1526: 40 äcker in lachen geben der herrschaft Württemberg das achteil. Nü. 1483: acker lit in lachen; Nü. 1582: " in der lachenn.			Vorhanden ist noch die Urkunde der Verein- barung der Gemeinden Grötzingen=Wolfschlu- gen über den Waidgang in Lachen (26. April 1721.) 57		Lache (schwäb. <i>l</i> , nicht schwäb. <i>z</i> = Einschnitt in Bäume) ist Pfütze, die man dauernd oder nach Regengüs- sen da ist.
58.	C 3.	An der langen Hecke, ã dr längd heckd,		Ä. Ä.		Nü. 1483: acker, git das achteil, lyt by der langen höckhen. Nü. geistl. 1587: l jauch. bey der langen heckhen.			58 ---		Lange Hecke, die ein Flur- stück, etwa die nahegelegene Ackerzelg, abgrenzt.
59.	B 2.	Jm langen Morgen, im längd morgd,		Ä. Ä.		Nü. geistl. 1535: l morgen ackher am lan- gen ackern. f. 1548: an dem langen morgen; Nü. 1587: acker am langen morgen.			59 ---		Ein Morgen Acker, der eine langgestreckte Form besitzt (Vergl. 1535 an langen ackern).
60.	B 4.	Lepperwiesen, auf dr lebbrwis, c		Wi. Wi. (u. Länder)		Gr.H. 1472: git wachs us de leppel wisen; Nü. 1482: di leppelwis, stösset an ziegelpeters garten. Nü. geistl. 1535: Jn Lepperwisen und: " Leppelwisen.			Teilweise stark wässerige Wiesen, beim Orts- ausgang zur Aich hinabziehend. 60	Die Vermutung wurde schon geäußert, ob hier der Wortstamm lepperich= wässerig vorliege.	läpperig = wässerig oder mhd. leppelin, Läppchen in Fetzen aufgeteiltes, zer- stückeltes Gelände.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a.		b.		c.		d.		e.		f.	
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr		1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.		Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens	
61.	B 5.	L e r c h e n b e r g, l e r c h b e r g,		Wi.	Wi.	Gr. H. 1482: wisen lit uff dem lerchenberg Nü. 1483: wisen und acker am. " Nü.geistl.1535: in lerchen ackher.		1.) Die Fluren "Lerchenberg" und "Vogel" gesang schneiden sich. In den dortigen Sträuchern und Büschen hausen auch heute noch Lerchen u.a.Vögel in grosser Zahl.		Vogelname Lerche.		Vogelname Lerche.	
62.		L e r c h e n b r u n n e n, (abgegangen)				Nü. 1453: mannsmat an lerchenbrunn.		Lage nicht mehr festzustellen, doch jedenfalls am Lerchenberg (S.oben!)		" "		Wohl sicher am Lerchenberg	
63.	B 5 & 6.	L e r c h e n g a s s e, e n d r l e r c h g a s s e n,			Weg.	Nü. 1453: garten lit an der lerchengassen. Steuerbuch 1608: garten in lerchengassen.		Mit Gebüsch bepflanzter Hohlweg zum Lerchenberg.		" "		Weg zum Lerchenberg und Weg mit Nistplätzen von Lerchen.	
64.	C 3.	B e i m L i n d l e, a m l e n d l e,			Ä.	Offenbar neueren Ursprungs, da in keinem Lagerbuch zu finden.		Name von einer der in der ganzen Umgegend an Strassen und Höhen zahlreichen alten Linden.		---		Linde.	
65.	C 5.	M ü h l ä c k e r (=wiesen, =gärten) e m m ü h l g a r d e n,		Baumwiesen.		Nürt. 1483: wis, heisst die mühlwis; Nü.geistl.1587: 1 tagwerk wisen, die mühlwisen genannt. Nü. 1583: acker, die mühläcker genannt.		1.) Lage der bei unteren "Mühle, bis zur Aich und Furt abwärts, (Vergl.Nü.1684: 1/2 Mannsmahd wiesen, genannt die mühlwis, an dem furtgässlein.		---		Bei der (untern) Mühle gelegen und (oder) zu ihr gehörig.	
66.		M ü n c h w i e s e n, (abgegangen),		Wi.		Gr.H. 1482: wisen gelegen in den münchwisen. Nü,geistl.1535: wisen in münchwisen. Nü. " 1580: inn münchwisen.		Diese Mönchswiesen gehörten wohl einst zu dem auf dem Benzberg (Nro. 10) befindlichen Waldbruderhaus.		---		Den Mönchen (Waldbrüdern) gehörige Wiesen.	
67.	A 4.	N e i d l i n g s ä c k e r, a u f n e i d l i n g,		A. u. Wi.		Nü. 1483: acker git das viertel, lit auf nydling (oder nydlingen zu lesen) Nü. geistl. 1540: ackher uff Neidling; Steuerbuch 1608: 1 morgen uff Neidling.		Nach Oberamtsbeschreibung Nürtingen (1848) lag dort ein abgegangener Ort Neidlingen. Doch ist im Gegensatz zum Flurnamen Alt-Grötzingen niemand in der Bevölkerung etwas bekannt, auch Dr. Weber (die in Württemberg 1927) erwähnt nichts. Ob vielleicht auch Personenbezeichnung möglich? Wer gibt Aufklärung?		lag dort ein abgegangener Flurnamen Alt-Grötzingen niemand in der Bevölkerung etwas bekannt, auch Dr. Weber (die in Württemberg 1927) erwähnt nichts. Ob vielleicht auch Personenbezeichnung möglich?		Ort Neidlingen (worauf stützt sich die Oberamtsbeschreibung? der einen Pers.N. enthält, oder (wie vielfach) reiner Pers.N. auf ing	
68.	C 5.	O b e r l a u b = W i e s e n, e m o b e r l a u b,		Wi.		Gr. H. 1482: wisen lit in oberloch; Nü. 1483: wisen in oberloch E. 1545: wisen zu oberlauch.		Hier Entstellung von oberloch = Wald durch den Volksmund zu "Laub".		---		Oberer Wald.	
69.		O b e r e W i e s e n, (abgegangen)		Wi.		Nü.geistl. 1535: 1 tagwerk bey den oberen wisen; Nü. 1818: acker in oberwisen.		Lage nicht mehr festzustellen. Identisch mit den Oberlaubwiesen Nro.68 ?		---		Wiesen in Höhenlage.	
70.	B 4.	I n P f e i f f e r, e m p f e i f f e r,		Ä.		Vielleicht erst neueren Ursprungs, da in den alten Lagerbüchern nicht nachzuweisen.		Personenname ?		---		Personenname oder Berufsname.	

Forfl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart.	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstündliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
71.		Jm P f e r r i c h, (abgegangen)			Nü. geistl. 1535: 1 mannsmahd im pferrich. Nü. 1587: wisen im pferrich zu alten Gretzingen.	Lage offenbar einst in der Gegend von Alt-Grötzingen. (Vergl. Nro. 4 & 5).		Pferch ist eine eingezäunte Lagerstätte für weidende Tiere, besonders Schafe.
72.	B 5.	P l a t z w i e s e n, aufm plaz,	Wi.	Wi.	Nü. geistl. 1587: wisen <u>hinder der burg</u> die blatzwisen genannt. (Nro. 15.) Nü. 1483: wisen stosst an plaz. 1608: Steuerhuch 1 achtel, die blatzwis zinzt.			Platz ist ebener Ort (im Ge- gensatz zum Hang), Stätte für Spiele und Tänze, auch wohl Stelle für Vieh.
73.		R i e t w i e s e n, (abgegangen)	Wi.		Nü. 1526: 2 morgen wisen, genannt die riet- wis. Nü. geistl. 1535: 1 tagwerk wisen in rietwi- sen.			Riedbronnen, Riedwiesen sind Quelle, Wiesen in sumpfiger, nasser Umgebung.
74.		R i e t b r u n n e n, (abgegangen)	Wi.		Gr. H. 1472: wysen lyt by dem rietbrun. Nü. 1526: wisen bi dem rietbrunnen. Nü. geistl. 1535: wisen ist jetzt ein	hanfland bei dem Riedbronnen.		
75.	C 2.	Jm R o h r, im raur,	Ä. u. Wi.		Nü. 1483: acker lyt zu rohr; Nürt. geistl. 1535: 1 morgen ackher zu Rohr. Nü. äcker: wisen zu Rohr.	Zu c: Nü. 1532: wisen zu rohre, also dort: 1 jeichart in Lachen, zwischen und dem rore Weghören.		Sumpfgas, Schilf.
76.	B 4.	S a l z l e c k e, auf dr salzlegge,	All- mand,		Jn den älteren Quellen nicht nachzuweisen.	Heideplatz vor dem Friedhof am Ortsaus- gang gegen die Filder.	Dort werden noch heute die Salzrinnen aufgestellt/ an denen die weidenden Schafe Salz lecken.	Salzrinnen mit Salz zur Fütterung der Schafe.
77.		Des s a t t l e r s B i l d, (abgegangen)			Gr. H. 1536: 1 morgen acker by des satt- lers bild.	Lage nicht mehr festzustellen.		Sattler Berufs- oder Fami- liename. Bild=Bildstock, Heiligen- bild.
78.	C 4.	S ä u l o c h, em seiloch,	Wi.	Wi.	Gr. H. 1472: git 3/3 h us dem süloch; Nü. 1483: wisen im syloch; Nü. geistl. 1535: wisen das säuloch ge- nannt.	(Noch heute dort ein Loch zu sehen, viel- leicht alter Steinbruch, oder loch = Wald?)	Wird mit dem Häufen von/ einstigen Wildschweinen dort in Verbindung ge- bracht.	Sau = 1.) Zuchtschwein, 2.) Wildschwein 3.) verächtlich: unangenehmes Loch ist Ver- tiefung.
79.		S c h a i c h w i e s e n, en de schoichwis,			Jn den älteren Quellen nicht nachzuweisen, da erst im 19. Jahrhundert zur Gemeinde nach Ablösung des Schaibuchs=Waldgerechtig- keiten.	Waldteil an der Schaich, 1/2 Stunde ^{süd-} westlich/ Neuenhaus; Eigentum der Gemeinde Grötzing- gen.	Zu d: In der Nähe Funde aus römischer Zeit (Vergl. Koe- cher, Geschichte der Stadt Nürtingen).	Wiesen, (jetzt Wald) an der Schaich.
80.	B 3.	S c h e l m e n ä c k e r, en de schelmäggr,	Ä.	Ä.	Nü. 1483: acker git das achteil, lyt in schölmenäckern; Nü. geistl. 1535: 1 jauch. in schelmen- ackher; Nü. 1582: in Schelmenäckhern.	Bodenfunde von menschlichen oder tierischen/ Knochen sind nicht bekannt.	Gölegentliche Erklärungs/ versuche des Namens: die Äcker seien "schel- misch", d.h. geben einen schlechten, unberechenba- ren Ertrag.	Stelle, wo Vieh und Pferde geschlachtet wurden, oder Begräbnisstätte von Tieren, auch Menschen (in Seuchen- jahren).

Fortl. Ziffer	Flur-tarte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.		d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr				
81.		Schelmenwasen, (nicht mehr gebräuchlich)				Heiligenlagerbuch von 1603: schelmenwasen.		Wohl identisch mit dem nachfolgend aufgeführten „Schinderwasen“ (Abdeckstätte für den Grötzinger Wasenmeister.	---	Bedeutung wie in Schelmenacker.
82.	A & B 5.	Schießäcker, en de schisäggr,		Ä.	Ä.	Nü. 1715: der gemeine Aichbachwasen von dem Schützenhaus bis zu den Schießmauern.		Hier einstiger Schießplatz; noch heute finden die Besitzer dieser Äcker gelegentlich runde Eisenkugeln.	---	Abgegangener Schiessplatz.
83.	B 4.	Schinderäcker, em schinderaggr,			Wi.	Steuerbericht 1608: 2 jauchert, der Schinderacker genannt.		---	Ob im Zusammenhang stehend mit der seit dem Mittelalter bis etwa 1860 in Grötzingen bestehenden Abdeckern?	Frühere Abdeckstätte oder an diese stossende Äcker.
84.	C 5.	Schinderwasen, em schinderwas,			Wald	In den alten Lagerbüchern nicht nachzuweisen.		Frühere Abdeckstätte für die nicht sehr weit weg befindliche, früher herzogliche Wasenmeistere; das jetzige Bergwirthshaus. Bodenfunde: Knochen.	---	Frühere Abdeckstätte.
85.	B 4.	Schmelleregart, en dr schmellrägrd,		Wi.	Wi. u. Länder	Nü. 1526: wis am bach, heist die schmelle egart; " " : wisen in schmelleregart; Nü. 1582: wisen in schmelleregarten.		Früher ging hier u.a. die Brunnenleitung vom Alt = Grötzinger Tal.	---	Einöde unweit der Aich, an deren Ufer wohl viele Schmellen (lange, schmale Grashalme) vorkamen, oder noch vorkommen. (Vergl. 1526 die schmelle egart).
86.	C 4 & 5.	Siechenwiesen, en de sichwis,		Ä. u. Wi.	Wi.	Nü. geistl. 1535: ackher und wisen, der siechenackher genannt. Nü. geistl. 1683: wisen under siechenhaus Steuerbericht 1608: 1 tagwerk beim Siechenackher.		Dort stand am Ortsausgang gegen Nürtingen einst ein Siechenhäuschen.	---	Wiesen beim Siechenhaus, vielleicht einst auch zu diesem gehörig.
87.	B 5.	Spitalwiesen, in dr spiddlwis,		Wi.	Wi.	Nü. 1483: lyt an der spittelwies; Nü. 1684: der Herrschaft (Württemberg) Spitalwiesen.		Die Wiesen waren jahrhundertlang im Besitz des Spitals Esslingen, vor dem untern Thor gelegen, vergl. e.	noch zu e: Nürt. Kellereilagerbuch 1562: 3 mannmahd wisen vor dem untern thor, die spitalwis genannt.	Wiesen im Besitz des Spitals (Esslingen).
88.	C 2.	Seeäcker, en de saiäggr,				1.) f. 1544: in seeäckern; 2.) Nü. 1581: acker am see.		Dort befand sich einstens ein - nun verschwundener - kleiner See.	---	Nach abgegangenen See benannt.
89.	B 3.	Die sieben Linden, en de sieb lind,			All- mand	In alten Lagerbüchern nicht nachweisbar. (Vergl. Bahnholzgard)		1.) Sage: 6 Linden im Umkreis, eine in der Mitte; von sachverständiger Seite ist ihr „Alter“ auf etwa 250 Jahre geschätzt.	Die Deutung als alte Gerichtsstätte (vergl. auch Prof. Dr. Gössler) liegt nahe, scheint dem Sammler aber doch nicht genügend erhärtet. Jedenfalls besass	Sieben Linden (an erhöhter Stelle gelegen).
90.	A 3.	Stockäcker, im stogäggr,		Ä. u. Wi.	Ä.	Nü. 1483: acker an stockwisen; " " : " an die stockwis; Nü. 1582: in stockäckern.		die Gemeinde Grötzingen nie eigene Gerichtsbarkeit (auch Geheimrat Dr. Winterlin, Staatsrecht, kennt in dieser Gegend kein altes Gaugrafengericht.	---	Äcker, die durch Aushauen oder Ausstocken des Waldes gewonnen wurden.

Fortf. Siffer	Flur-tarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
91.	C 5.	Stützenländer, = wasen, auf dr stüze,	Wi. Wi. u. Allm.	1.) Nü. 1483: wisen heist die stütz, stost an die echen(Aich)under dem furt. 2.) Nü. 1526: 1 tagwerk wisen und hanfland, genannt die stützen. 3.) Steuerbuch 1605: 1 tagwerk in den stützenländern.	noch zu c: Nü. 1582: 1 tagwerk wisen, so jetzt ein ack meint, die stützen genannt. Unterhalb der Furt an der Aich gelegen.		Wohl Stumpf, Strunk; ausgehauener Wald, der als Weide (heute Allmend) benützt wurde.
92.	B 4.	Täfelesberg, em däfelesberg,	Allmand, Steinbruch, Schafwäide,	In den alten Lagerbüchern nicht nachzuweisen.	Allmand, früher Steinbruch.		Berg mit Täfele (wohl nicht tafelförmig, sondern: kleine Holz-, Bild-, Zolltafel).
93.	D 3.	Tieräcker, aufm diraggr,	Allmand- teile,	1.) Nü. 1453: wisen lyt vor klingen, stost an tieracker; 2.) Nü. gstl. 1587: Wispätzlein, stost unter auf die Ehen und oben an den thieracker.		Vielleicht mit dem früher dort zahlreich eindringenden Wild zusammenhängend?/raustreten.	Äcker, auf die Tiere häufig aus dem Wald herden Wild zusammenhängend?/raustreten.
94.	B 5 & 6.	Vogelgesang, em voglgsang,	Weg u. Wies.	1.) Gr.H. 1473: Wisen heisset der Vogelgesang; 2.) Nü. gstl. 1535: stost an das Vogelgesang 3.) Nü. " 1603: Acker stost hinten uffs Vogelgesang.	Jst auf mehreren Seiten von starkem Gebüsch umsäumt. Nebenflur heisst Benzlenberg.		Gebüsch, in dem die Vögel singen.
95.		Wagacker, (eingegangen),	Wi.	1.) Gr.H. 1482: wis vor eckhalden, stost an wagacker; 2.) Nü. 1526: wisen zu oberloch, zwischen dem wagacker.	Jst wohl frühere Bezeichnung für den heutigen Namen, "in der Waghecke" - (Nro. 96.)		In der Nähe der heutigen Flur (Oberlaub - C 5); unweit der Aich; Wag (Weg) ist bewegte, tiefe Stelle im Wasser (in der Aich).
96.	C 5.	in der waghecke, en dr wagheck!	Wi.		Hat diesselbe Lage wie nach den Lagerbüchern der Wagacker, Nro. 95.		Hecken bei der Wag (Siehe Wagacker).
97.	B 4.	Weiherwiesen, em weier,	Wi. Wi.	1.) Nü. 1536: Mannsmahd, genannt Wyherwisen und wisen im wyher; 2.) Steuerbuch 1608: Jm Weyher am Bach; 3.) Nü. 1684: die Weiherwiese.	Wiesen entlang des Weiherbachs.		Wiesen entlang des Weiherbachs.
98.	B 4.	Werrenäcker, en de werreäggr,	Äcker,	In den alten Quellen nicht nachweisbar.		Wird hergeleitet von Werre/ eine Art Erdkrebse, Engerling.	Werre ist ein Engerling oder Schranke mit Einfahrt in ein Feldstück?
99.	C 2.	Wiesenäcker, en de wisäggr,	Ä.		Wiesenäcker, en de wisäggr		Äcker in überwiegendem Wiesengelände.
100.	C 4.	Wiesen im Tal, em däl,	Wi. Wi.	Gerichtsprotokoll 1762: Wiesen im Tal.	1762 wird dort ein Feldschutz gegen Wildschaden aufgestellt.		Wiesen im Tal der Aich.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a.		b.		c.		d.		e.		f.	
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr		1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.		Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens	
110.		Jm Gereuth, (abgegangen),				1.) Nü. geistl. 1535: an der herrschaft wald und dem gereuth; 2.) Nü. " 1535: acker im gereuth am müllweg.		Lage nicht mehr sicher festzustellen.				Waldboden, der durch Ausreuten in Ackerland umgewandelt wurde.	
111.		Hobdschoid, (Nur in Mundart vorhanden)				In den alten Lagerbüchern nicht vorzufinden.		An der Strasse nach Nürtingen, an „Dörnach“ anschliessend, Abhang gegen die Aich.				ö oder ö? - Wenn hōbd, dann wohl kurzes, gekrümmtes Messer. ei oder oi? seit ist Holz, sind Scheiter. - seit ist Scheide, Grenzlinie.	
112.	B 4.	Kühstelle, en dr Kühstelle,			bebaut/	---		Wohl früher Versammlungsstelle für das Weidevieh am Ortsende, jetzt überbauter neuer Ortsteil.				Stelle, wo das Vieh über Mittag(Nacht) untergestellt wurde.	
113.	B 4.	Lehmgrube, en dr loimegrub,			Grube	1.) Nü. 1483: feld by der loimgrub; 2.) " gstl. 1535: 1 Morgen inn der loimgrub 3.) " 1583: 1 jauchert uff der laimgruben		Lehmgrube, wohl einst hauptsächlich für die alte Ziegelei.				Lehmgrube für die frühere Ziegelei.	
114.	C 6.	Lutherlinde, an dr luddrlind,			Allmend,	---		Neuentstandene Platzbezeichnung bei den Bergäckern durch Pflanzung einer Lutherlinde beim Reformations-jubiläum 1921.				Reformator Luther.	
115.		Lützelehren, (abgegangen),		Einöde Einöde, jetzt mit Wald bepflanzt./		1.) Nü. 1483: acker an lützel eren; 2.) Nü. 1522: allmeindt die Lützelehr genannt; 3.) Nü. 1684: lützel ehren egart.		Einstige Allmandteile beim jetzigen Gefällegard, seit etwa 30 Jahren mit Wald aufgeforstet.		lützel = gering, also geringes Fruchtfeld.		(der Güte, dem Umfang nach geringes Fruchtfeld.	
116.	B 5.	Pfannenstil, pfannestil,				---		Nach der Form der Flur wohl ursprünglich zu der Art der „Pfannenstiläcker“. (Vergl. R. Volkmann, Flurnamensammlung S. 72/73.) An der Nordwestseite des Orts, jetzt überbaut, unweit der Kirche, mit * bezeichnet.				Form: im rechten Winkel auf eine Breite stossende Ackerstreifen.	
117.		Rockenbaum, (abgegangen), = Heldbrett (Nro. 39.)			Ä.	1.) Nü. gstl. 1587: acker bei dem Rockbohm, alias ien Heldpreth; 2.) Nü. später= 1 Morgen Acker im Rockenbaum oder Hellbrett.		Vergl. Nro. 39.				Rocken = Spinnrocken? Nach der Form.	
118.	B 3.	Schlieff, em schlieff,				---				Wird auf ein dort stattgefundenen Rutschen des Bodens (Schleffen) zurückgeführt.		Abrutschen des Bodens.	
119.		Der Spitzacker, A. (abgegangen),				1.) Nü. gstl. 1535: 1 tagwerk der spitzacker genannt. 2.) Nü. 1818: Ein Morgen Acker zu Alt-grötzingen, der Spitzacker genannt.		Im Altgrötzinger Feld.				ein spitz zulaufender, oder an einer Spitze liegender Acker.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
120.	B 6.	St a i g ä c k e r, - (w i e s e n,)	Wi.	Ä.	1.) Nü. gstl.1535: Wisen, die stygwisen genannt; 2.) Nü. 1582: wisen an der steig.	An der Steig e zur Neckarseite gelegen. (beim sogenannten Bergwirthshaus).	---	Äcker an einem fahrbaren, ansteigenden Weg.
121.		S t a i g b r u n n e n, (abgegangen)	Br.		1.) Nü. 1483: wisen by dem staigbrunnen; 2.) Nü. 1582: " " " " ; xxx hanfland stost vornen uff die staig; 3.) Steuerbuch 1608: 1 Land beim Steigbrunnen.	"	---	Brunnen, Quelle an dieser Steige.
122.	B 4.	S t e u d a c h, em. steudich,	Wi.	Ä. u. Wi.	1.) Gr.H.1472: ain wislin uff stidach; 2.) Nü. 1483:hinder stydach; 3.) Nü.gstl.1583: bom in grasgarten, an der stydacher staig.		---	Stäudach ist Gebüsch, Gerstrüpp; also mit Gebüsch teilweise bedeckte Weideplätze, oder kleine Busch- und Baumgruppen auf freiem Feld.
123.	A & B 4.	Auf der S t e i n g r u b, (Steingrubäcker) auf dr steigrub,		Ä.	1.) Nü. 1482: acker lyt uff den steinen; 2.) " 1526: 1 jauchert auff gesteinen; 3.) " 1526: wisen an der steingo; 4.) " 1582: 1 jauch. an der obern steinga		---	Steinbruch.
124.	B 4.	S t i e g l ä c k e r, stiegleäcker,	Ä.	Ä.	1.) Nü. 1482: acker, git ain vierteil, lit in stiegleäcker; 2.) Nü.gstl.1535: 1 jauch. in stygleäcker.	1.) Unmittelbar am Ortsausgang gelegen; 2.) Wohl alte Stelle zum Übersteigen des Dorfzaunes. Da Grötzingen schon 1304 civitas, Stadt, mit Mauern, also sehr alte Bezeichnung.	Wohl von Stiegel = niederer Bretterverschluss in einer Zaunlücke, über welche man wegstieg.	Stelle zum Übersteigen des Dorfzauns.
125.	B 5.	Auf der S t o r n e n, auf dr storn,				Wiesen über dem Ortsausgang, jetzt am Abhang überbauter, neuer Ortsteil.	---	? Vermutlich = Storren, (Baumstrunk.)
126.		Der W i e s t e n B r u n n e n, (abgegangen),	Br.		Nü. 1483: hub, lit by dem wiesten brunn.	Lage nicht mehr festzustellen.		Wüster Brunnen, Quelle mit unreinem Wasser oder Quelle in wüster, d.i. unbearbeiteter Gegend.
127.	B 4.	F r ö s c h g a s s e, fröschgass,		Hohlweg.		Hohlweg im „Engelmann“ (Nro. 20.)		Fröschgasse, unweit der Fröschegart, S. Nro. 24.
128.	B 6.	K l i n g w i e s l e, klingwisle,	Allmand,	Wi.	Nü. 1526: allmeind die klingenwies genannt	---		Wiese an einer Klinge (Schlucht).
129.	B 2	B a h n h o l z ä c k e r, baholzäggr,		Ä.	Nü. 1535: 1 jauch. inn banholz; G.H.1472: acker am banholzer Weg.	Nicht zu verwechseln mit Nro. 7. Bahholzgard am Weiherbach.		Die Äcker - (Nro.129 und die Egart(Nro. 7) sind nach demselben Bahholz, (d.i. gebanntes Holz) benannt.

Schriftliche Quellen:

- 1.) Flurkarten: die Katasterkarten der Markung Grötzingen - 1: 2500
- 2.) Lagerbücher.
 - 1.) Nü. = Die Lagerbücher der Kellerei Nürtingen, sämtliche im Staatsarchiv vorhanden vom 1483 bis 1818.
 - 2.) Nü. geistl. = Geistl. Verwaltung Nürtingen, sämtliche im Staatsarchiv vorhanden (L.B.) von 1535 an.
 - 3.) = Esslinger Hospitallagerbuch, z.B. 1545, Staatsarchiv.
 - 4.) Gr.H. = Grötzingen, Zinsbuch des Heiligen 1472 und (2) 1482, sowie (3) 1536 Erneuerung des Zins des Hayligen und Haylig - Kreutz (Heiligkreuzkapelle), auch des Hayligen Almußens zu Grötzingen - sämtliche drei Zinsbücher im Besitz des Stadtpfarramts Grötzingen; ferner (4) Heiligenlagerbuch von 1582 und (5) Kirchheimer Spitallagerbuch, „die Pfleg Gretzingen betreffend“ von 1605, ebenfalls im Besitz des Stadtpfarramts Grötzingen.
 - 5.) Gemeindesteuerbericht von 1608, Gerichtsprotokolle u.a.

Abkürzungen:

Ä.	=	Ä.
Wi.	=	Wi.
Wa.	=	Wald
Allm.	=	Allmend.